

Standpunkt

Countdown-Ampeln

Hamburg führte 2005 die erste Fußgängerampel mit Countdown-Anzeigen in Deutschland ein. Wenig später folgte auch die erste Countdown-Ampel für den Kfz-Verkehr. Im Ausland sind Countdown-Ampeln für den Kfz-Verkehr zum Teil weit verbreitet, so etwa in China, Japan und Thailand sowie in Nordamerika (USA, Kanada). In Europa gibt es sie nur in wenigen Ländern.

Was ist eine Countdown-Ampel?

An Ampeln mit Countdown-Anzeige zeigen zusätzliche Digitaldisplays die verbleibenden Sekunden der aktuellen Phase (grün oder rot) bis zum Umspringen auf die nächste Phase an. Die Digitaldisplays können sowohl für den Kfz-Verkehr, als auch für den Fußgänger- und Radverkehr installiert werden.



Countdown-Anzeige für den Kfz-Verkehr (Quelle: ADAC)



Countdown-Anzeige für den Fußgängerverkehr (Quelle: ADAC)

Ziele und Erfahrungen

Der Einsatz von Countdown-Anzeigen hat zum Ziel, die Verkehrsteilnehmer über die verbleibende Rot- und Grünzeit zu informieren. Im Kfz-

Verkehr soll damit der Verkehrsfluss verbessert werden: Die Kraftfahrer können während einer Rotphase frühzeitig den ersten Gang einlegen. Bei der Restgrünanzeige können sie rechtzeitig den Fuß vom Gas nehmen.

An Ampeln mit Countdown-Anzeigen für die Fußgänger soll die Anzahl der Personen, die in der Rotphase die Furt überqueren, reduziert werden. In Hamburg wurden die Auswirkungen der Restzeitanzeigen wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse für den Fußgänger-Countdown waren positiv: Die Zahl der so genannten „Rotläufer“ nahm deutlich ab.

Bei den Anlagen für den Kfz-Verkehr zeigte sich hingegen, dass vermehrt Fahrzeuge zu früh, d.h. bereits in der Rotphase starteten. Darüber hinaus wurden die Verbesserungen für den Verkehrsfluss als äußerst gering eingestuft. Bei den Restzeitanzeigen für den Kfz-Verkehr steht deshalb der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Empfehlungen des ADAC

Der ADAC steht Countdown-Ampeln für den Kraftfahrzeugverkehr aus folgenden Gründen kritisch gegenüber:

- Gefahr vorpreschender Fahrzeuge beim Umschalten auf Grün.
- Risiko von Auffahrunfällen bei unterschiedlichen Autofahrertypen.
- Hohe Kosten für Hardware, Software und Betrieb.
- Integration eines Countdowns in verkehrsunabhängige Ampelsteuerungen ist nicht möglich.

Um den Verkehrsfluss zu verbessern und gleichzeitig den Kraftstoffverbrauch zu senken, empfiehlt der ADAC, die verfügbaren finanziellen Mittel zielgerichtet einzusetzen. So können beispielsweise an bestehenden Ampelanlagen moderne verkehrsunabhängige Steuerungen nachgerüstet werden.